



WIN-Charta

Nachhaltigkeitsbericht

2015

Eduard Merkle GmbH & Co.KG

Kalk-, Terrazzo- und Steinmahlwerke

Altental 6

89143 Blaubeuren

**Bericht im Rahmen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN)
Baden-Württemberg**

Inhalt

1. WIN-Charta Checkliste	2
2. Unsere Schwerpunktthemen	3
Schwerpunktthema 1: Ressourcen	4
Schwerpunktthema 2: Energie und Emissionen	6
3. Weitere Aktivitäten	8
4. Unser WIN!-Projekt	13
5. Was wir nächstes Jahr erreichen möchten	16

1. WIN-Charta Checkliste

Eduard Merkle GmbH & Co.KG

Charta-Unterzeichner seit: 20.05.2014

a) Nachhaltigkeitsanstrengungen im Unternehmen im Berichtszeitraum

	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen ergriffen	Qualitative Dokumentation	Quantitative Dokumentation
Leitsatz 1		X		X
Leitsatz 2			X	
Leitsatz 3		X	X	
Leitsatz 4		X		X
Leitsatz 5			X	
Leitsatz 6	X	X	X	X
Leitsatz 7	X	X	X	X
Leitsatz 8		X	X	
Leitsatz 9		X	X	
Leitsatz 10			X	
Leitsatz 11			X	
Leitsatz 12			X	

b) Nachhaltigkeitsanstrengungen vor Ort

Unterstütztes WIN!-Projekt: Schöne Lau Schule / (ehem. Förderschule) Blaubeuren pflegt und nutzt die firmeneigene Streuobstwiese.

Schwerpunktbereich der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg:

Energie und Klima Ressourcen Bildung für nachhaltige Entwicklung

Art der Förderung:

Finanziell Materiell Personell
 Mobilität Integration

Umfang der Förderung: 5.000 Euro und ca. 8 Arbeitstage

Projektpate: Hartmut Koch-Czech

2. Unsere Schwerpunktthemen

Überblick über die gewählten Schwerpunkte

- Leitsatz Nr. 6: Wir steigern die Ressourceneffizienz und verringern die Inanspruchnahme unsere natürlichen Lagerstätte
- Leitsatz Nr. 7: Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken die Treibhausgas-Emissionen.

Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Die beiden aufgeführten Schwerpunkte Ressourcen- und Energieeffizienz sind die Grundlage für unser wirtschaftliches Überleben. Das Kalksteinvorkommen hat einen fest umrissenen Körper (Volumen). Wir sprechen von Lagerstätte. Der tägliche Abbau und das langsame Verschwinden des Berges zeigen uns, dass wir es mit einer endlichen Ressource zu tun haben. Ressourceneffizienz heißt bei uns, dass wir versuchen möglichst viel von dem brauchbaren Gestein noch dem unbrauchbaren Gestein zu entreißen, bevor es deponiert wird.

Energieeffizienz hat zwei Komponenten. Die erste ist rein wirtschaftlicher Natur. Die andere Komponente ist emotionaler Natur. Den jungen Mitarbeitern ist es ein wichtiges Thema, das auch eine hohe Identifikation mit dem Betrieb einher bringt.

Ressourceneffizienz sichert langfristig bei uns die Arbeitsplätze bzw. das Werk. Langfristiger Erfolg steht vor dem schnellen Euro.

Schwerpunktthema 1: Ressourcen

Zielsetzung

Ziel des Veränderungsprozesses ist, dass die Lebensdauer deutlich verlängert wird. Die Rohstoffwirtschaft spricht von einer Erhöhung des Ausbringens. Das ist der Maßstab von nutzbaren/verkauften Kalkstein zur gesamten Abbaumenge. Die Umsetzung erfolgt durch eine bessere Absiebung.

Parallel sollen Kunden akquiriert werden, die auch einen niedrigeren Karbonatgehalt akzeptieren.

Wir haben auch noch Kalkstein, der im Grundwasserkörper liegt, den wir auch gewinnen wollen. Hierzu ist ein Versuchsabbau gestartet worden.

Inzwischen werden zur erfolgreichen Absiebung auch noch ergänzende Verfahrensschritte wie Trocknung und Waschen des verbleibenden Siebschutts geprüft.

Beschreibung der ergriffenen Maßnahmen

- Ausstattung des Labors mit einer Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA) zur schnellen Bestimmung des Karbonatgehaltes und anderer Bestandteile.
- Teile des Steinbruches wurden bislang zur genaueren Bestimmung der Gehaltslagen abgebohrt und das Bohrklein mit Hilfe der RFA bestimmt.
- Das Zusammenspiel der beiden Aufbereitungsmaschinen Rollenrost und Spann-Well-Siebmaschine wurde optimiert.
- Die Spannwellen wurde mit einem Finger-Rost ausgestattet.
- Die Stromaufnahme der Siebmaschine wird überwacht und begrenzt.

Qualitative Dokumentation der Ergebnisse und Entwicklungen

Die Ausstattung des Labors mit einer RFA und das gezielte Abbohren in gewissen Bereichen des Steinbruches hat uns Qualitäten gezeigt, die bis dato verworfen worden sind. Der Grund des Verwerfens liegt in der dunkleren Farbe des Kalksteines als Merkmal für die Reinheit des Kalksteines. Die Laboranalytik zeigt uns aber, dass auch dunklere Partien nutzbar sind.

Die Optimierung des Zusammenspiels von Rollenrost und Spann-Well-Siebmaschine, die Begrenzung der Stromaufnahme der Siebmaschine und der Fingerrost erbringen eine gleichmäßige Aufgabe auf die Siebmaschine. Dadurch werden fast alle Tonmaterialien in der Kornfraktion kleiner 16 mm mit ausgesiebt. Die Tonminerale sind durch ihre rote Farbe die Hauptkomponente, die die Qualität des Kalksteines negativ beeinflusst. Hierdurch erreichen wir ein gleichmäßiges Ausbringen in hoher Qualität.

Idealziel der Entwicklung wäre, dass am Ende des Aufbereitungsprozesses nur noch verkaufsfähige Produkte vorhanden sind

Quantitative Dokumentation der Ergebnisse und Entwicklungen

Indikator 1: Ausbringen

- Verhältnis Reinstein (verkaufsfähiger Kalkstein) zur Aufgabe in die Aufbereitung
- Zielsetzung und erreicht: 90 Prozent
- Basis aus 2014 waren 80 %

Indikator 2: Gesamtausbringen / Verwertung der Lagerstätte

- Verhältnis von nutzbarem Kalkstein zum gesamten abgebauten Volumen
- Zielsetzung 70 Prozent über 10 Jahre Beobachtungszeitraum
- Aktuell ca. 65 %

Schwerpunktthema 2: Energie und Emissionen

Zielsetzung

Die eingeführten Normen: ISO 9001, 14001, 50001 helfen uns Emissionen und Energieverbrauch zu reduzieren. Wir analysieren die Effizienzpotenziale und leiten daraus die Investitionen oder Verhaltensänderungen ab.

Die im Stand-by-Modus betriebenen Geräte sollen aufgelistet werden und die Notwendigkeit überprüft werden.

Beschreibung der ergriffenen Maßnahmen

- Erhöhung des Systemwirkungsgrades der BHKWs von ca. 76 % auf ca. 84 %.
- Absenkung des Stromverbrauchs im Steinbruch von 2,2 kWh/t auf 2,0 kWh/t.
- Umstellen der Kalksteintransporte von LKW auf die Bahn

Qualitative Dokumentation der Ergebnisse und Entwicklungen

Die BHKWs produzieren neben Strom auch Wärme auf zwei Temperaturniveaus. Abgaswärme mit ca. 400 °, die direkt der Trocknung zugeführt wird und Kühlwasserwärme mit ca. 87 ° Grad. Das Kühlwasser wird jetzt zur Vorerwärmung des Kalksteines genutzt über Wasser-Luft-Wärmetauscher. Ergänzt wird die Nutzung noch zu Heizzwecken der Gebäude im Winter.

Die Absenkung des Stromverbrauches im Steinbruch wurde erreicht durch die Erhöhung des Ausbringens (s. Schwerpunktthema 1)

Inzwischen werden ca. 170.000 t pro Jahr mit der Bahn versandt. Das konnte nur umgesetzt werden durch den Ausbau der Gleisanlagen, dass auch Ganzzüge (ab 800 t) schnell beladen werden können.

Alle drei genannten Themen sind in ihrer Entwicklung noch nicht am Ende. Der Zielerreichungspunkt kann aber noch nicht bestimmt werden.

Quantitative Dokumentation der Ergebnisse und Entwicklungen

Indikator 1: Wirkungsgrad BHKW

- Wirkungsgrad bzw. Reduktion des Zuheizens mit Heizöl
- Wirkungsgrad bei ca. 82 %.
- Der Heizölverbrauch wurde um ca. 100.000 l reduziert.

Indikator 2: Stromverbrauch im Steinbruch

- 2014 2,2 kWh/t Reinstein
- 2015 <2,0 kWh/t

Indikator 3: 30 % Bahnversand

- 2014: Von 503.000 t wurden 170.000 t mit der Bahn versandt (33,8 %)

3. Weitere Aktivitäten

Leitsatz 1 Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Maßnahmen/ Aktivitäten:

- Wir haben unseren Mitarbeiterstamm konstant gehalten und wieder einen Ausbildungsplatz besetzt. Wir bilden grundsätzlich über den eigenen Bedarf hinaus aus um jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu geben.

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Im Labor ist eine Mitarbeiterin in den Ruhestand gegangen. Die Stelle wurde zunächst mit einer Mitarbeiterin aus der Zeitarbeit besetzt. Die junge Mutter mit ihrem 1-jährigen Kind hat inzwischen einen unbefristeten Arbeitsvertrag der Firma Merkle

Leitsatz 2 Menschen und Arbeitnehmerrechte

Maßnahmen / Aktivitäten:

- Wir sind Mitglied im Arbeitgeberverband ISTE (Industrieverband Steine und Erden)

Ergebnisse und Entwicklungen:

- In der Historie gab es auch wirtschaftlich angespannte Situationen. Trotzdem erfüllen wir den Flächentarifvertrag.
- Zusätzlich zum tariflichen Grundeinkommen, haben wir eine Gewinnbeteiligung für jeden Mitarbeiter.

Leitsatz 3 Nachhaltige Innovation

Maßnahmen / Aktivitäten:

- Nachhaltige Innovation sehen wir im Energiemanagement. Neue Produkte sind seltener. Hier spielt eher die Beratung eine Rolle um z.B. andere teurere Kunststoffprodukte zu substituieren.

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Aus dem Kontakt zum Kunden heraus, kam die Anforderung auch Produkte zu mischen. Das sind inzwischen neue Marktsegmente.

Leitsatz 4 Finanzentscheidungen

Maßnahmen / Aktivitäten:

- Investitionen dienen der langfristigen Sicherung des Standortes

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Wir investieren im Mittel ca. 10 % vom Umsatz jedes Jahr

Leitsatz 5 Antikorrupktion

Maßnahmen / Aktivitäten:

- Hier besteht kein Strukturierter Prozess

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Korruption hat und wird es nicht geben.

Leitsatz 8 Produktverantwortung

Maßnahmen / Aktivitäten:

- Wir produzieren aus einer heterogenen Lagerstätte homogene Massenprodukte.

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Um den steigenden Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, investieren wir in die Schulung unserer Mitarbeiter und z.B. auch in die Labortechnik.
- Wir sind zertifiziert nach DIN 9001, 14.001, 50.001

Leitsatz 9 Regionaler Mehrwert

Maßnahmen / Aktivitäten:

- Als Rohstoffbetrieb sind wir an den Standort gebunden. Durch die jahrzehntelange Präsenz entwickeln sich ebenso lange Geschäftsbeziehungen vor Ort.

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Neben unserem eigenen Mitarbeiterstamm von 50 Mitarbeitern, haben noch doppelt so viele Menschen einen Arbeitsplatz durch das Kalkwerk (z. B. Handwerker, LKW-Fahrer, Maschinenlieferanten, etc.)

Leitsatz 10 Anspruchsgruppen

Maßnahmen / Aktivitäten:

- Nachbarschaft und unsere Kunden sind die am bedeutendsten Anspruchsgruppen. Die Gewinnung des Rohstoffes zieht eine Veränderung der Landschaft nach sich und verursacht Emissionen.

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Intakte und vertrauensvolle Nachbarschaft erhalten wir durch Transparenz oder das wir einfach wieder einen Bahnversand haben. Transparenz erreichen wir, dass wir unseren Betrieb für Besucher öffnen und Einblick gewähren lassen. Der Steinbruch wurde September 2014 auch als Ausstellungsgelände für Künstler genutzt (Stichwort: Kunst im Steinbruch).

Leitsatz 11 Anreize zum Umdenken

Maßnahmen / Aktivitäten:

- Ein Vorleben der Nachhaltigkeit gilt auch für die Führungskräfte mit ihren Dienstfahrzeugen. Hier soll der CO₂ Ausstoß < 140 g CO₂ / km sein.

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Das ist uns nur zum Teil gelungen. Die VW-Busse liegen immer noch deutlich über den 140 g.

Leitsatz 12 Mitarbeiterwohlbefinden

Maßnahmen / Aktivitäten:

- Wir übernehmen Verantwortung für den einzelnen Mitarbeiter und beraten die Mitarbeiter z.B. in Gesundheits- oder Vermögensfragen.

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Wir haben quasi keine Fluktuation und zum Teil kommen die Kinder der Mitarbeiter als Ferienarbeiter oder sogar dauerhaft zu uns.

4. Unser WIN!-Projekt

Dieses Projekt unterstützen wir

Die Förderschule in Blaubeuren (Schöne Lau Schule) mit ihren Schülern, Eltern und Lehrern steht am Rande des gesellschaftlichen Lebens. Verstärkt wird das noch durch das Thema der Inklusion. Wir, die Firma Merkle, setzen immer Akzente und sehen uns in der Pflicht, hier zu helfen.

Art und Umfang der Unterstützung

Die Unterstützung der Förderschule ist vielfältig. Begonnen hat die Unterstützung mit dem Projekt „Wir lesen“, das von der Südwest Presse initiiert worden ist. Merkle zahlt das Zeitungsabonnement für die Tageszeitung und die Zeitung hat parallel noch eine Lesecke eingerichtet. Hier lernen die Schüler den Kontakt zu den Printmedien, da zu Hause keine Zeitung existent ist.

Im nächsten Schritt wurde die Projekt Klasse 2000 angegangen. Dieses Programm dient als ergänzende Hilfestellung im Bereich Ernährung und Gewaltprävention.

Inzwischen ist im Bereich Ernährung/Biologie/Umwelt ein intensives Programm entstanden:

Motto: Kennenlernen, Riechen, Schmecken

Die Schüler besuchen in regelmäßigen Abständen das örtliche Obst- und Gemüsegeschäft „Gmiasmayer“. Hier wird ein praxisnaher Unterricht vermittelt. Gefördert wird das Programm auch mit dem EU-Programm Schulfrucht.

Im vergangenen Herbst kam die Idee auf, ob Merkle nicht seinen alten Streuobstwiesen Bestand zur Verfügung stellen kann. Merkle besitzt ca.35 alte und 20 junge Bäume (aber alte Sorten), die kaum genutzt wurden. Im Winter wurde mit einem Gartenbaufachbetrieb gemeinsam mit den Schülern und Eltern ein Erhaltungsschnitt durchgeführt. In diesem Herbst sollen die Äpfel geerntet und Apfelsaft gepresst werden. Der Erlös soll dann dem 1. Landschulheim- Aufenthalt seit Jahren dienen.

Geplant ist auch eine Art Lehrpfad.

Kosten in Euro pro Jahr

Tageszeitung: 360

Landschaftsgärtner: 1.400

Schulfrucht: 500

Personaleinsatz Merkle: 2.000 (8 Manntage)

Incl. Fuhrpark, Werkzeug etc.

Projekt-Ergebnisse im Berichtszeitraum / Feedback lokaler Anspruchsgruppen

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Als Zwischenergebnis kann aber gesagt werden, dass alle Beteiligten, vor allem die Kinder, mit Begeisterung dabei sind.

Die Zeitung hat bislang nicht gezielt das Sozialprojekt berichtet, sondern das gesamte WIN-Charta Projekt (s. Titelseite des Blaumännles vom 12.06.2015) vorgestellt.



5. Was wir nächstes Jahr erreichen möchten

Unsere Ziele für die kommende Berichtsperiode

Die WIN-Charta wird auf jeden Fall weitergeführt. Die Themen Ressourcen und Energie sind auch weiterhin maßgeblich für den wirtschaftlichen Erfolg verantwortlich, so dass sich hier eine sinnvolle Symbiose ergibt. „Tue Gutes und rede darüber“.

Die anderen Leitsätze werden sich in der Gewichtung vielleicht verschieben, einige haben für Bedeutung, andere spielen an sich keine Rolle bzw. sind kein Thema (z.B. Korruption).

Wir wollen ein wenig Vorbild sein und andere mit unserem Handeln ermuntern, sich dem Thema Nachhaltigkeit in vertretbarem Aufwand zu nähern und auch zu dokumentieren.

Verbreitete Auflage 5750

Das Blaumännle



AMTLICHES NACHRICHTENBLATT DER STADT BLAUBEUREN

mit den Stadtteilen Asch, Beiningen, Gerhausen, Pappelau (mit Erstetten), Seifen (mit Steigziegelhütte und Wennenden), Sonderbuch und Weiler. Weiteres Verbreitungsgebiet: Stadt Schelklingen mit Ortschaften Schmiechen, Gundershofen, Hausen, Hütten, Ingstetten, Justingen, Sondernach, Urspring; Gemeinde Berghülen mit Ortschaft Bühlenhausen und Treffensbuch; Ortschaften Ringingen (Stadt Erbach), Arnegg, Markbronn-Dietingen und Wippingen (Stadt Blaustein), Sappingen (Stadt Laichingen).

Herausgeber und verantwortlich für die amtlichen Bekanntmachungen: Der Bürgermeister der Stadt Blaubeuren.

B 45741 KW 24/58. Jahrgang

12. Juni 2015

UNTERNEHMEN / Firma Eduard Merkle setzt Landesinitiative „Nachhaltiges Wirtschaften“ um

Längeres Leben für den Steinbruch

Ansporn um Energie-Sparen durch verbesserte Technik – Projekt mit Förderschülern

Zehn Jahre längere Lebenszeit des Steinbruchs und deutlich niedrigerer Stromverbrauch: Durch Innovation und Investition will die Blaubeurer Firma Eduard Merkle das schaffen. Das steht im Zusammenhang mit der Landesinitiative „Nachhaltiges Wirtschaften“.

THOMAS SPANHEL

BLAUBEUREN ■ Der schonende Umgang mit Rohstoffen soll den Betrieb in der Gerhausener Steinbruchfirma Eduard Merkle um zehn Jahre erböhen und für etwa 55 Jahre sichern. Das Unternehmen investiert Millionen Euro, um das Kalkgestein besser zu nutzen. Die Maßnahmen sind als Teil der Initiative „Nachhaltiges Wirtschaften“ der Landesregierung anerkannt worden.

„Mit Hilfe der Leitlinie der Initiative wird man darauf gesteuert, Themen wie den schonenden Umgang mit Energie und mit Rohstoffen bewusster anzugehen“, sagt Hartmut Koch-Coech, Geschäftsführer der Eduard Merkle GmbH. Viele der Leitlinien der Win-Initiative berücksichtige man zwar ohnehin. Dank der einflussreichen Win-Leitlinie treten stimmungsvolle Aktivitäten aber klarer vor Augen, ergänzt Koch-Coech. „Dadurch identifizieren sich die Mitarbeiter schneller damit, bringen Verbesserungsvorschläge ein und übernehmen die Ideen auch zu Hause.“ So entstand beispielsweise ein Pumpensystem für das Kalkmehl, das jetzt effizienter in die Speicher-Silos gelassen wird.

Im Zentrum der Initiative steht für die Geschäftsführung, dass in den nächsten fünf Jahren bis zu 70 Prozent des abgebauten Materials im Steinbruch gespart werden – bisher sind es nur rund 65 Prozent.



Steinbruch, Blockheizkraftwerk und Mahlanlage der Eduard Merkle GmbH in Blaubeuren; Geschäftsführer Hartmut Koch-Coech (Foto oben) investiert in bessere Vorsortierung, aber auch in Bahnversand. FOTO: ap

Der Anteil des verwerteten Steins soll auf über 90 Prozent steigen – dadurch erhöht sich auch die Lebensdauer des Steinbruchs um rund zehn Jahre. Das gelingt, indem auch kleinere steinerne Stücke wirksamer von Lehm und Ton befreit werden. Dazu wurde bereits in einem zweistufigen Rollenrost und eine spezielle Siebmühle investiert. Das macht es möglich, Steine von nur 16 Millimetern von Schutt zu befreien und zu verwerten.

Gleichzeitig wird der Wirkungsgrad des Blockheizkraftwerks um vier Prozent erhöht –

das spart rund 160 000 Liter Öl pro Jahr. Weil die Weiterverarbeitung der großen Gesteinsbrocken aus dem Steinbruch sehr energieintensiv ist, setzt die Firma schon lange auf ein effizientes Gas-Blockheizkraftwerk. Durch bessere Nutzung der Wärmereste dieses Kraftwerks erhöht sich der Wirkungsgrad von 80 auf 84 Prozent. Künftig wird die Wärme auch dazu beitragen, den Lehm besser vom Kalkstein zu trennen.

Die Win-Initiative wurde 2010 von der Landesregierung mit 30 Unternehmen aus ganz Baden-Württemberg gestartet,

um die Erfahrungen und das Wissen nachhaltig engagierter

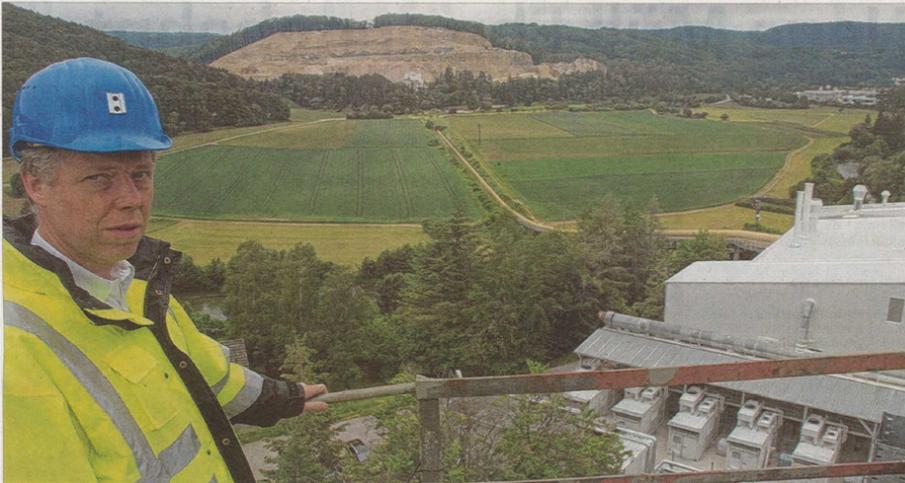
Unternehmen zu bündeln und „nachhaltiges Wirtschaften“ zu fördern. Inzwischen sind es 62 Unternehmen, die an der Initiative teilnehmen und sich austauschen.

Tatfindung oder Ausbildungsplätze sind weitere Punkte, die für die Nachhaltigkeit des Unternehmens stehen. Biset Koch-Coech auf. Daher können die Mitarbeiter auch Beratung in Gesundheitsfragen oder bei Schäden erhalten. Die Führungskräfte wollen außerdem die Nachhaltigkeitsideen selbst vorleben – wenn sie beispielsweise auf Dienstaufwänden verzichten, die zu viel CO₂ ausstoßen. Wichtig ist für die Firma, die Auswirkungen des Rohstoffabbaus so gering wie möglich zu halten – der Bahnversand wurde deshalb wieder eingeführt und soll noch in diesem Jahr auf rund 30 Prozent ausgebaut werden. Schließlich wurde aus Gründen der Nachhaltigkeit eine enge Partnerschaft mit der Blaubeurer Schöne-Laus-Förder-Schule angeschlossen, deren Schüler jetzt regelmäßig in den Gemüseläden gehen, um Kenntnisse über Lebensmittel zu erhalten. In einem zweiten Schritt haben die Schüler begonnen, die Betriebswiese der Firma zusammen mit Mitarbeitern und einem Gartenbetrieb zu pflegen und werden das Obst im Herbst ernten und zugunsten ihrer Klassenkasse verkaufen.

Reiner Kalk ist vielfältig einsetzbar

Die Firma Eduard Merkle betreibt schon seit 1925 ihren Steinbruch in Gerhausen und befindet sich in vierter Generation in Familienbesitz. Die rund 50 Mitarbeiter produzieren jährlich rund 500 000 Tonnen Füllstoffe oder Körnungen aus dem Kalkgestein und setzen damit rund 12 Millionen Euro jährlich um. Der Vorteil des Blaubeurer Kalksteins:

Mit einem Reinheitsgehalt von bis zu 99 Prozent ist er sehr hochwertig und eignet sich für den Einsatz in der Glas-, Baustoff-, Lebensmittel- und chemischen Industrie ebenso wie etwa in der Landwirtschaft oder beim Verputzen. Jährlich investiert die Firma rund 1,2 Millionen Euro, um ihre Produktion effektiv zu halten. 39



Steinbruch, Blockheizkraftwerk und Mahlanlage (beides rechts) der Eduard Merkle GmbH in Blaubeuren; Geschäftsführer Hartmut Koch-Czech investiert derzeit vor allem in die effektivere Nutzung des Kalksteins. Dadurch kann der Steinbruch etwa zehn Jahre länger ausgebeutet werden. Foto: Thomas Spanhel

Rohstoff besser nutzen

Blaubeurer Steinbruch-Betrieb Eduard Merkle setzt Landes-Initiative um

Zehn Jahre länger soll der Steinbruch der Firma Eduard Merkle bestehen – dank Innovation und Investition. Die Maßnahmen stehen im Zusammenhang mit der Landesinitiative „Nachhaltiges Wirtschaften“.

THOMAS SPANHEL

Blaubeuren. Der schonende Umgang mit Rohstoffen soll den Betrieb in der Steinbruchfirma Eduard Merkle in Blaubeuren-Gerhausen um zehn Jahre verlängern und für einen Zeitraum von etwa 55 Jahren sichern. Das Unternehmen investiert mehrere Millionen Euro, um das Kalkgestein besser zu nutzen. Die Vorhaben sind als Teil der „Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit“ (Win) der Landesregierung anerkannt worden.

„Mit Hilfe der Leitsätze der Initiative wird man darauf gestuft, Themen wie den schonenden Umgang mit Energie und mit Rohstoffen bewusster anzugehen“, sagt Hartmut Koch-Czech, Geschäftsführer der Eduard Merkle GmbH. Viele der Leitsätze der Initiative berücksichtigen man zwar ohnehin. Dank der einprägsamen Win-Leitsätze treten sinnvolle Aktivitäten aber klarer vor

Augen, sagt Koch-Czech. „Dadurch identifizieren sich die Mitarbeiter schneller damit, bringen Verbesserungsvorschläge ein und übernehmen die Ideen auch zu Hause.“

Im Zentrum der Initiative steht für die Geschäftsführung das Ziel, noch mehr von dem im Steinbruch abgebauten Material, das nicht nur aus dem begehrten Kalkstein besteht, zu nutzen. In den nächsten fünf Jahren soll die Quote von 65 auf bis zu 70 Prozent steigen. Der Anteil des verwerteten Materials soll auf mehr als 90 Prozent steigen – dadurch erhöht sich auch die Lebensdauer des Steinbruchs um rund zehn Jahre. Das gelingt indem auch kleinere Steine wirksamer von Lehm und Ton befreit werden. Dazu wurde bereits in einen zweistufigen

Rollenrost und eine spezielle Siebmachine investiert. Das macht es möglich, Steine von nur 16 Millimetern Größe von Schmutz zu befreien und zu verwerten.

Gleichzeitig wird der Wirkungsgrad des Blockheizkraftwerks um vier Prozent erhöht – das spart rechnerisch rund 160 000 Liter Öl pro Jahr. Weil die Weiterverarbeitung der großen Gesteinsbrocken aus dem Steinbruch sehr energieintensiv ist, setzt die Firma schon lange auf ein effizientes Gas-Blockheizkraftwerk. Durch bessere Nutzung der Wärmeströme dieses Kraftwerks erhöht sich der Wirkungsgrad von 80 auf 84 Prozent. Künftig wird die Wärme auch dazu beitragen, den Lehm besser vom Kalkstein zu trennen.

„Win“ wurde im Jahr 2010 von der Landesregierung mit 38 Unternehmen aus Baden-Württemberg gestartet, um die Erfahrungen und das Wissen engagierter Unternehmen zu bündeln und nachhaltiges Wirtschaften zu fördern. Inzwischen sind es 62 Unternehmen, die an der Initiative teilnehmen und sich austauschen.

Tarifbindung oder Ausbildungsplätze sind weitere Punkte, die für die Nachhaltigkeit des Unternehmens stehen, listet Koch-Czech auf. So könnten die Mitarbeiter Beratung in Gesundheitsfragen oder bei Schulden erhalten. Die Führungskräfte wollen außerdem die Nachhaltigkeits-Ideen selbst vorleben – beispielsweise durch den Verzicht auf Dienstautos, die viel Kohlendioxid ausstoßen.

Außerdem wurde eine enge Partnerschaft mit der Blaubeurer Schöne-Lau-Schule angestoßen, deren Schüler jetzt regelmäßig in den lokalen Gemüseläden gehen, um Kenntnisse über Lebensmittel zu erhalten. In einem zweiten Schritt haben die Schüler begonnen, die Streuobstwiese der Firma Merkle zusammen mit Mitarbeitern und einem Gartenbetrieb zu pflegen. Im Herbst werden sie das Obst ernten und zugunsten der Klassenkassen verkaufen.

Mit 50 Mitarbeitern werden 12 Millionen Euro umgesetzt

Familien-Betrieb Die Firma Eduard Merkle betreibt schon seit 1925 ihren Steinbruch in Gerhausen und befindet sich in vierter Generation in Familienbesitz. Die rund 50 Mitarbeiter produzieren jährlich etwa 500 000 Tonnen Füllstoffe oder Körnungen aus

dem Kalkgestein und setzen damit rund 12 Millionen Euro im Jahr um.

Reiner Kalkstein Der Vorteil des Gerhauser Kalksteins liegt in seinem Reinheitsgrad von bis zu 99 Prozent. Weil er so hochwertig ist, eignet er sich für

den Einsatz in der Glas-, Baustoff-, Lebensmittel- und chemischen Industrie ebenso wie etwa in der Landwirtschaft. Schlechtere Qualität wird im Wegebau verwendet. Jährlich investiert die Firma etwa 1,2 Millionen Euro, um die Produktion effektiv zu halten.

Schulen werden für 373 000 Euro saniert

Erbach. Ein düsterer Flur und in die Jahre gekommene Klassenzimmer im zweiten Obergeschoss der Erbacher Schillerschule. In der benachbarten Realschule ähnliche Probleme: Dort lassen sich an drei Fassaden nur noch wenige Fenster öffnen oder kippen. Diese Mängel sollen für insgesamt 373 000 Euro beseitigt werden, beschloss der Technische Ausschuss des Gemeinderats der Stadt Erbach, nachdem dieser das Schulzentrum besichtigt hatte. Bereits vergeben sind Arbeiten im Wert von 243 000 Euro. Ulrich Eberle (Freie Wähler) regte während des Ortstermins an, im Flur der Schillerschule, der auch künftig ohne Oberlichter auskommen muss, gewissermaßen als Ausgleich so genannte Lichtspots einzubauen. Diese Glaslinsen leiten Tageslicht in Räume und verstärken das natürliche Licht wiederum um den Faktor 20. Wolfgang Jurat vom Bauamt sicherte zu, Eberles Vorschlag zu prüfen. Das Gremium befreite reihum die Planung. Das neue Ambiente passe zur schönen Lage der Schule, meinte Bürgermeister Achim Gaus beim Blick aus dem Fenster, der zumindest bei guter Sicht bis ins Voralpenland reicht. „Eigentlich müssten wir sie in Panorama-Schule umbenennen“, sagte er. Die Abbruch- und Maurerarbeiten in der Schillerschule laufen bereits seit Ende der Pfingstferien am Montag, die restlichen Gewerke werden dann in den Sommerferien erledigt. fg

„1a-Dorffest“ mit Oldtimerumzug

Dellmensingen. Am Wochenende veranstalten 30 Vereine und Gruppen aus Dellmensingen und Erisingen das 19. „1a-Dorffest“. Erwartet werden an beiden Tagen 10 000 Besucher. Start ist am Samstag um 18 Uhr. Auftreten werden Chor und Bands der Grund- und Hauptschule sowie die „Singflöhe“ des Gesangsvereins „Loreley“. Später trifft sich die Jugend in Molls Schuppen zu einer DJ-Party. Samstags rollen Shuttlebusse – Hin- und Rückfahrt 1,50 Euro – zwischen Rißtissen und Illerkirchberg, von Ringingen bis Burgrieden. Die Fahrpläne sind unter www.1a-dorffest.de zu finden. Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in Molls Hof. Später gibt Musik, für Kinder ist ein Spielpark aufgebaut. Höhepunkt ist um 13.30 Uhr der Oldtimerumzug mit mehr als 100 Fahrzeugen, dem ein Kinderumzug mit selbstgebastelten Spaß-Fahrzeugen vorausgeht. fg